

"Der Storchentaler"

Autor(en): **E.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **48 (1953)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



»Der Storchentaler«

Statt die vielen »Talerwerke«, an die der Heimat- und Naturschutz im abgelaufenen Jahre Beiträge spendeten, im Bilde zu zeigen, führen wir unsern Lesern diesmal das Hauptwerk des *kommenden* Talerverkaufes vor:

50 000 runde Schweizerfranken für die Vogelkunde, den Vogelschutz und die Vogelpflege! so lautet die Parole des heurigen Verkaufes. *Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach soll endlich eine würdige Arbeitsstätte erhalten.* Mit ihrem Beitrag können Heimat- und Naturschutz sie verwirklichen helfen. Trotz ihres Namens ist die Vogelwarte keine staatliche Einrichtung. Alle Kosten werden von den in der »ALA« zusammengeschlossenen Vogelfreunden selbst getragen, einzig daß der Bund ihnen einen bescheidenen Beitrag gibt. Zurzeit hausen die Wissenschaftler romantisch, aber unzulänglich in einigen Nebenstuben des Sempacher Rathhauses, doch bereits haben sie am Ufer des Sees und inmitten des reichsten Vogellebens ein Stück Land gekauft, auf dem sie mit eigenen Opfern, aber auch mit Hilfe des Heimat- und Naturschutzes und anderer Freunde die endgültige Vogelwarte bauen wollen.

In den Vogelwarten der Welt, von denen die unsere der unentbehrliche schweizerische Stützpunkt ist, wird die ganze Vogelwelt beobachtet, werden Zehntausende von Vögeln beringt und auf ihren Wanderfahrten verfolgt. In der Vogelwarte Sempach werden aber auch verletzte und verwaiste Vögel aufgezogen und der Freiheit zurückgegeben. Neuestens versucht die Vogelwarte die Störche, die seit Jahren in der Schweiz nicht mehr brüten, wieder anzusiedeln. Vogelkunde, Vogelpflege und Vogelschutz sind so notwendig, nützlich und allem Volke lieb, daß wir für den diesjährigen Talerverkauf gewiß kein besseres Hauptziel wählen konnten.

Daneben erhalten die schweizerische und die kantonalen Heimatschutz-Kassen ihre üblichen Anteile am Sammlungsertrag, mit denen sie ihre vielfältige Arbeit weiterführen können.

E. L.

La Cigogne et l'Ecu d'or

Après avoir peiné ici-bas, élevons nos regards vers le ciel!...

Nous avons porté secours aux monuments, aux cités, aux lacs, aux forêts, aux montagnes. Il est temps de protéger aussi les hôtes merveilleux qu'inquiètent les avions, qu'éloignent les « améliorations foncières » et les « assainissements du sol ». Pour être explicite, il se trouve qu'il existe, à Sempach, une *station suisse d'ornithologie* dont le but est d'étudier et de multiplier la gent volatile. N'étant pas une institution d'Etat, elle n'a d'autres ressources que les cotisations de la



Heute ist die Vogelwarte in Nebenstuben des mit prächtigem Riegelwerk geschmückten alten Rathauses zu Sempach zwar malerisch doch unzulänglich untergebracht.

A Sempach, le charmant hôtel de ville héberge de précieuses collections ornithologiques peu accessibles et trop serrées. Aucune place non plus pour les laboratoires et les conférences de la station suisse.

société « ALA », amie des oiseaux, et une maigre subvention consentie par la Confédération. Ses installations sont à ce point précaires qu'elles s'abritent dans les dépendances de l'hôtel de ville qui, comme bien l'on pense, n'est pas une retraite de pensionnaires ni un laboratoire scientifique.

Il n'est pas besoin d'être spécialiste pour comprendre qu'un pavillon édifié dans la zone de réserve devient une nécessité. Or cette zone existe au bord du lac, sur le terrain dont « ALA » est déjà propriétaire. La réalisation du projet coûtera 160 000 francs. Les deux ligues qui sauvegardent le patrimoine national et naturel en promettent 50 000 sur les bénéfices espérés du « taler » de chocolat. Au peuple suisse reviendra donc l'honneur de doter le pays d'un établissement relié aux postes européens et capable de mener à chef ses utiles travaux.

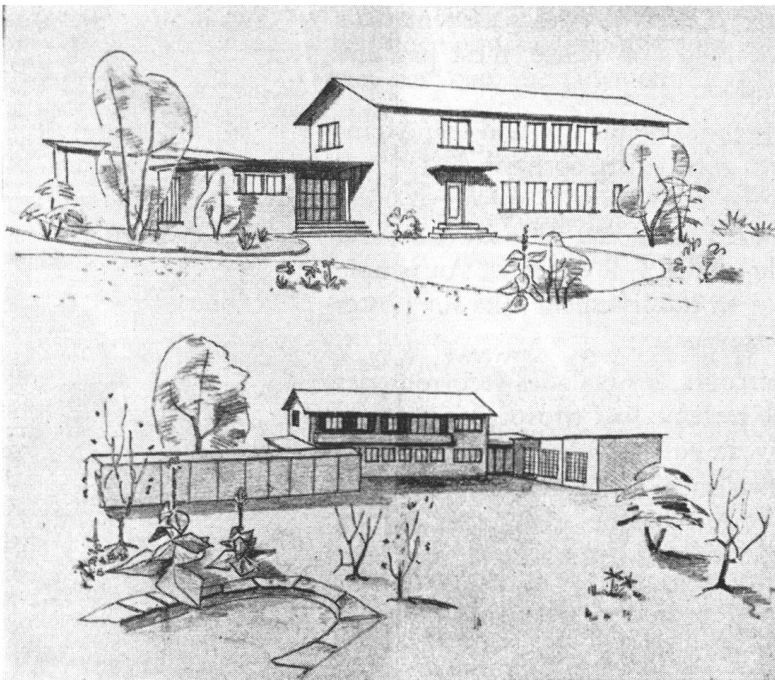
Les oiseaux bagués seront suivis dans leur parcours, les malades recevront des soins, les espèces rares trouveront les égards que réclame leur prospérité. On persuadera même les cigognes de séjourner à nouveau sur nos toits pour nicher ou rêver à la naissance des bébés suisses, ce qu'elles n'ont pas fait depuis longtemps. Consacrées à Junon par les Romains, symbole de piété filiale, mangeuses de rats et de vipères, nous ne nous consolerions pas de les voir dédaigner notre territoire, comme elles en prennent la funeste habitude.

A cette Défense Aérienne Pac...ifique et sympathique, s'ajouteront les bienfaits que l'Ecu d'or répand désormais chaque année par ses subsides coutumiers.



Hier, zwischen Feldweg und See, im Anblick von Schilf und Ufergehölz, in denen mannigfache Strauch- und Wasservögel leben, soll das neue Heim der Vogelwarte entstehen.

Ce rivage du lac de Sempach appartient à la société « Ala ». Très fréquenté par la gent ailée, il se prête on ne peut mieux à des installations appropriées aux besoins de la Station.



Zeichnung des geplanten Neubaues. Im Haupthaus sind die Forschungs- und Verwaltungsräume, im Anbau ein Vortragssaal für die zahlreichen, die Vogelwarte besuchenden Schulen und Gesellschaften geplant. Links die Gebege für kranke und verletzte oder sonst vorübergehend zu beherbergende Vögel.

Esquisse du projet. Le bâtiment principal comportera le siège administratif, scientifique et pédagogique; les écoles et les sociétés y pourront tenir séance. Les annexes sont destinées à hospitaliser les oiseaux blessés et malades confiés aux soins de la Station.



Der Sempacher See hat nicht nur eine reiche ansässige Vogelwelt, er gehört auch zu den wichtigen Rastplätzen der Zugvögel. Hier ein zur Nachtruhe ins Schilf sich niedersenkender riesiger Starenschwarm.

Ce que l'on voit dans la réserve de Sempach: Un vol d'étourneaux vient chercher dans les roseaux un abri pour la nuit.



Der scheue Zwergreihher (Zwergrohrdommel) haust im Schilfgelände am Sempachersee. Soeben ist der männliche Vogel als Ablösung angeflogen und wird sich gleich auf die Eier setzen.

Le héron blongios n'est guère prolifique et veille avec amour sur sa progéniture: le mâle vient ici de relayer la femelle pour réchauffer les œufs.



Statt der von einer Katze gefressenen Bachstelzenmutter reicht der Sempacher Vogelwart dem verlassenen Piepmatz nun die Nahrung.

La station de Sempach prend soin d'une nichée de bergeronnettes orphelines.



Sendung, wie sie zur Brutzeit fast täglich in die Vogelwarte kommen. Aus dem Nest gefallene Jungvögel, die sorgfältig aufgezogen und dann der Freiheit zurückgegeben werden.

Un envoi comme en reçoivent à peu près chaque jour les gardiens de la réserve, dans la belle saison. Les petits sont tombés du nid. Une fois qu'ils seront élevés, on leur ouvrira le ciel bleu.



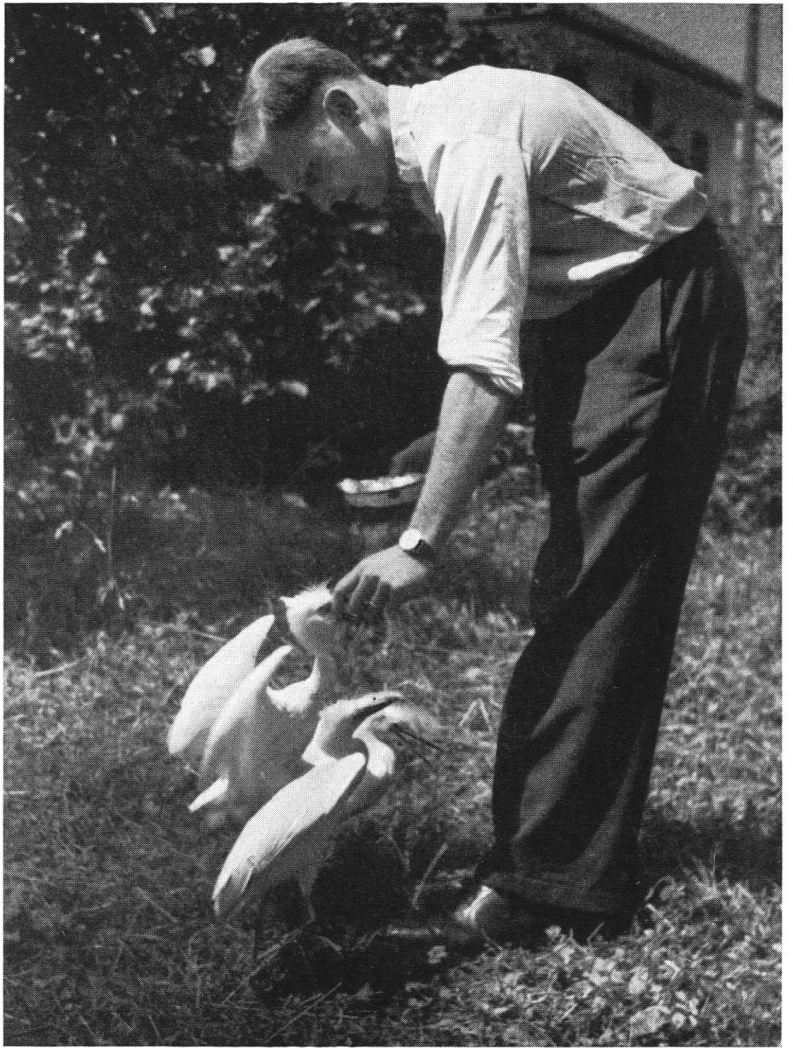
Oben und unten: Im Kleefeld wurde ein Wachtelgelege ausgemäht. Die Eier wären verloren gewesen, da der Vogel nicht wiederkehren wird. Doch ein Tierfreund übergab das Gelege eilends der Vogelwarte, die sie in ihrem Wärmeofen fertig ausbrütete, die Kücken fachkundig aufzog und, als sie flügge waren und sich selber helfen konnten, im freien Felde fliegen ließ.

La faux a chassé la caille de son champ de trèfle. Effrayée, elle ne reviendra plus sur les œufs. Par bonheur, un ami des bêtes les recueillit et, tout courant, les déposa dans la couveuse de la station. Quand elles seront écloses et que les plumes auront poussé, les caillettes goûteront la liberté.



Hin und wieder werden der Vogelwarte Sempach auch fremdländische Gäste anvertraut, wie diese blendend weißen Seidenreier aus Südfrankreich.

La Station ornithologique reçoit aussi des visites lointaines; celle, par exemple, des hérons blancs ou garzettes qui arrivent tout droit de la Camargue.



Ein Steinkauz mit gebrochenem Bein wurde eingeliefert. Fachkundig hat man ihn eingeschient und verbunden; bis er wieder allein seinem Nahrungserwerb obliegen kann, wird er betreut.

Une chevêche s'est cassé la patte; elle sera soignée jusqu'à guérison complète, puis rendue à la liberté.





Noch vor einem halben Jahrhundert nisteten weit herum im Lande, auf Kirchtürmen und Scheunendächern, die gemütlichen Störche, denen jung und alt in Freundschaft zugegan war. Doch mit den Sümpfen verschwanden die Frösche; eine Storchenfamilie um die andere verließ das Land, und zwar merkwürdigerweise auch in Dörfern, in deren Umgebung an und für sich noch genügend Nahrung zu finden gewesen wäre. Seit 1949 hat in der Schweiz kein Storch mehr gebrütet.

Naguère les cigognes nichaient sur nos clochers, sur les toits de nos villages. Elles les ont peu à peu abandonnés; depuis 1949 (à Neunkirch près de Schaffhouse) on ne signale plus en Suisse de couvée, même dans les campagnes où abonde encore leur nourriture préférée. N'ont-elles plus trouvé la paix qui leur convenait? La station espère élucider la question.



Oben und unten: Mit dem wissenschaftlichen Rat und Geldbeiträgen der Vogelwarte wird z. Z. versucht, Jungstörche von 22 halbwilden Eltern aufzuziehen und an geeigneten Orten freizulassen. Man hegt die Hoffnung, daß auf den benachbarten Kirchtürmen, wo die alten Nesträder auf sie warten, sich wieder Storkenkolonien dauernd ansiedeln werden, sodaß unsere Kinder den Storch wieder aus eigener Anschauung und nicht nur aus

dem Märchenbuch und vom Heimat- und Naturschutz-Taler her kennen lernen.

L'on élève aujourd'hui à Altreu (Soleure), avec les conseils et les subsides de Sempach, onze couples de cigognes. L'accueil qu'elles reçoivent avant de prendre la clef des champs les incitera, souhaitons-le, à ne plus nous oublier.